

Kirchengeschichte Buchheim – St. Stephanus

Mitten im Dorf erhebt sich die Buchheimer Pfarrkirche St. Stephanus – (ein im ausgehenden Barock gestalteter Bau) – so wurde es auch von der Buchheimer Bevölkerung um 1740 gewünscht. Die beiden anderen Gotteshäuser, jeweils an einem Ortsende waren „ruinös“ und so wurde der Abt von Beuron, Abt Martin Schultheiß II gebeten, das Bauvorhaben durchzuführen. Die Kirche war ja seit 1309/1362 nach Beuron inkorporiert, die Freiherren als Ortsherren von Enzberg fungierten ab 1409 als Patronatsherren. Nach anfänglichen Kompetenzstreitigkeiten einigten sich die Parteien 1615 im sogenannten Konstanzer Vertrag, Enzberg oblag nur noch die Niedriggerichtsbarkeit. Die Freiherren übten im Wesentlichen nur noch die Kontrolle über die kirchl. Angelegenheiten aus.

Durch die besondere Grenzsituation Buchheims mußten nun die Landgrafschaft Nellenburg, die Freiherrn von Enzberg und die Fürstlich-Hohenzollerische-Verwaltung Sigmaringen die Bauerlaubnis erteilen.

Der Bauplatz lag auf Sigm.Gebiet, Sigmaringen stellte folgende Bedingungen: Die Kirche sollte 105 Schutz lang und 41 Schutz in der Breite messen, es muß angezeigt werden, wenn der 1. Stein gelegt wird.

Die Genehmigungen erfolgten umgehend. Die finanzielle Abwicklung übernahm das Kloster Beuron.

Der erste Baumeister, Nikolaus Schütz (war schon in Beuron tätig), machte seine Sache nicht gut und so wurde 1746 Baumeister Schueller aus Diessenhofen (?) verpflichtet. Bereits 1749 konnte die Kirche genutzt werden. Allerdings war der Bau wohl noch im Rohzustand.

Im gleichen Jahr wurde die St.-Georgs-Kapelle abgebrochen, Altar und Kanzel dann in die neue Kirche gebracht.

Die feierliche Einweihung erfolgte am 22.09.1751 durch Franz Karl Joseph Fugger, Reichsgraf..... zu Ehren der Hl. Jungfrau Maria und des Hl. Stephanus, der Hochaltar zu Ehren des Hl. Stephanus, die Nebenaltäre zu Ehren des Hl. Georg und des Hl. Sebastian. Pfarrherr in Buchheim war zu dieser Zeit Pater Theodorikus Wegscheider (1706 – 1797), ein Bruder des Malers Ignatius Wegscheider aus Riedlingen.

Die äußeren und inneren Bauarbeiten zogen sich über Jahre hin. Handwerker aus der näheren Umgebung (z.B. Meßkirch, Fridingen usw.) wurden beschäftigt. Auch Buchheimer Bürger konnten Ihre Lehensabgaben durch Arbeit verringern. Die Künstlerische Ausstattung übernahmen ausschließlich der Maler F.F. Dent und der Baumeister und Stuccateur John Schneider (Riedlingen). Beide arbeiteten ja auch im Augustiner-Kloster Beuron und der Beuroner Abt ist voll des Lobes über die geleistete Arbeit.